

# INHALT

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>Aus dem Vorwort zur ersten Auflage der „Grundformen des Lehrens“</b> . . . . .	<b>15</b>
<b>I. Das System der zwölf Grundformen und die drei Dimensionen didaktischer Kompetenz</b> . . . . .	<b>19</b>
Didaktisches Denken und didaktische Praxis aus der Alltagserfahrung entwickeln . . . . .	19
Wie man dieses Buch benutzen kann . . . . .	21
Drei Dimensionen des Lehrens und Lernens . . . . .	22
Drei Dimensionen der didaktischen Kompetenz . . . . .	26
<b>ERSTER TEIL: In fünf Medien lehren</b> . . . . .	<b>31</b>
<b>II. Grundform 1: Erzählen und Referieren</b> . . . . .	<b>33</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Sprachliche Kommunikation . . . . .	34
Bedeutungsgehalte im Erzähler: was er zu sagen versucht . . . . .	37
Bedeutungen und ihre Zeichen: die Worte finden . . . . .	40
Vorgänge im Zuhörer: vom Wortzeichen zur Bedeutung . . . . .	42
Zusammenfassung: das Schema der sprachlichen Kommunikation . . . . .	45
<i>Didaktischer Teil</i>	
Zur Didaktik des Erzählens und Referierens . . . . .	48
Anpassung an den Geist des Kindes und der Klasse . . . . .	48
Der Kontakt mit der Klasse . . . . .	51
Die Mitarbeit der Klasse im Rahmen der Erzählung . . . . .	54
Die Grenzen der Anpassung an die kindliche Eigenart . . . . .	57
Der freie Vortrag, der auswendig gelernte Vortrag, das Vorlesen . . . . .	59
Die Vorbereitung von Erzählungen und Vorträgen . . . . .	61
<b>III. Grundform 2: Vorzeigen</b> . . . . .	<b>65</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Zur Psychologie des Beobachtungslernens . . . . .	67
Beobachten als inneres Nachahmen . . . . .	68
Aus dem Resultat beobachteter Handlungen lernen . . . . .	70
Wirksame und unwirksame Vorbilder . . . . .	71

<i>Didaktischer Teil</i>	
Vorzeigen und Nachmachen . . . . .	72
Regeln des Vorzeigens . . . . .	72
Regeln des nachahmenden Übens . . . . .	77
<b>IV. Grundform 3: Anschauen und Beobachten . . . . .</b>	<b>81</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Die Erscheinungen der Welt erfassen . . . . .	81
Zum Begriff der Anschauung und zur Geschichte der Wahrnehmungs- psychologie . . . . .	83
Sinneskontakt als notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung des Anschauens . . . . .	85
Das Anschauen als Tätigkeit . . . . .	87
Komplexe Auffassungstätigkeiten: vom Wahrnehmen zum Analysieren . . .	88
Assimilation . . . . .	95
Hypothesen und ihre Verifikation . . . . .	98
<i>Didaktischer Teil</i>	
Von der Beobachtung zum inneren Bild . . . . .	100
Dem Gegenstand begegnen (das „Anschauen“) . . . . .	101
Die Vertreter des Gegenstandes . . . . .	103
Zum Anschauen anleiten . . . . .	104
Die Beobachtung schulen? . . . . .	111
<b>V. Grundform 4: Mit Schülern lesen . . . . .</b>	<b>113</b>
Die Ziele des Lesens . . . . .	114
<i>Psychologischer Teil</i>	
Lesen als Textverarbeitung . . . . .	117
Sprechen, Schreiben und Lesen . . . . .	119
Der eigentliche Lesevorgang . . . . .	121
Methoden des Zusammenfassens, Einprägens und Wiedergebens von gelesenen Texten . . . . .	125
Abschluß: Die Verarbeitung und die Wiedergabe von darstellenden Texten .	128
<i>Didaktischer Teil</i>	
Zum Umgang mit Texten anleiten . . . . .	131
In den Text eindringen . . . . .	132
Lesen im Rahmen umfassender Unterrichtseinheiten . . . . .	136
Textverarbeitung im Unterricht . . . . .	140
<b>VI. Grundform 5: Schreiben – Texte verfassen . . . . .</b>	<b>148</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Wer schreibt, möchte etwas bewirken . . . . .	148

Was Texte bei Lesern bewirken: zur Theorie der Textsorten . . . . .	148
Darstellende Texte . . . . .	150
Texte mit spezifischer Wirkungsabsicht . . . . .	151
Zusammenfassung: das BOTE-Schema und das Schreiben in einem Handlungskontext . . . . .	153
Mündliche und schriftliche Kommunikation . . . . .	156
Der Aufbau des Textes . . . . .	157
Wie man einen Text verfaßt: Textplanung . . . . .	160
 <i>Didaktischer Teil</i>	
Schreiben: ein Handwerk, das man lernen kann . . . . .	163
Schreiben in definierten Kommunikations- und Handlungssituationen . . . . .	164
Die Klärung von Sache und Wirkungsabsicht . . . . .	166
Die Planung des Textes . . . . .	169
Zur Entwicklung der schriftlichen Kommunikation . . . . .	174
 ZWEITER TEIL: Handlung, Operation und Begriff . . . . .	
	179
 VII. Grundform 6: Einen Handlungsablauf erarbeiten . . . . .	
	181
 <i>Psychologischer Teil</i>	
Der Aufbau und die Verinnerlichung von Handlungen . . . . .	182
Arten des Handelns . . . . .	183
Handlungsfolgen, Handlungsschemata . . . . .	184
Die Struktur der Handlung . . . . .	186
Der Aufbau neuer Handlungsschemata . . . . .	191
Die Verinnerlichung (Interiorisation) der Handlung . . . . .	193
 <i>Didaktischer Teil</i>	
Handeln lernen . . . . .	195
Das Problem stellen . . . . .	196
Die Handlung planen und durchführen . . . . .	197
Die Handlung verinnerlichen . . . . .	200
Abschluß: Verstandenes Handlungswissen . . . . .	202
 VIII. Grundform 7: Eine Operation aufbauen . . . . .	
	203
 <i>Psychologischer Teil</i>	
Von der Handlung zur Operation . . . . .	203
Operationen sind abstrakte Handlungen . . . . .	203
Die inhärente Struktur der Handlung . . . . .	207
Beispiele des Operationsaufbaus . . . . .	209
Allgemeine Züge des Aufbaus einer neuen Operation . . . . .	214
Die symbolische Kodierung der Operation . . . . .	215
Die Verinnerlichung der Operation . . . . .	217
Die Automatisierung der Operation . . . . .	220

Auswendig gelernte mathematische Formeln und Sätze . . . . .	222
Die psychologische Bedeutung der Automatisierung . . . . .	224
<i>Didaktischer Teil</i>	
Tun, verstehen, verinnerlichen, automatisieren . . . . .	227
Die Vorbereitung der Lektion . . . . .	228
Die Operation aufbauen . . . . .	231
Die Operation durcharbeiten . . . . .	235
Die Operation verinnerlichen . . . . .	237
Das Auswendiglernen und das Automatisieren . . . . .	242
<b>IX. Grundform 8: Einen Begriff bilden . . . . .</b>	<b>245</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Zur Psychologie der Begriffsbildung . . . . .	246
Begriffsfindung mit Pilzen . . . . .	246
Der innere Aufbau eines Begriffs . . . . .	253
Der Prozeß des Begriffsaufbaus . . . . .	258
<i>Didaktischer Teil</i>	
Begriffe bilden, durcharbeiten und anwenden . . . . .	261
Die didaktische Analyse eines Stoffes (KLAFKI) . . . . .	262
Begriffe als Netze von Sachzusammenhängen . . . . .	265
Den Begriffsinhalt aufbauen . . . . .	266
Den Begriff durcharbeiten . . . . .	269
Den Begriff anwenden . . . . .	270
<b>DRITTER TEIL: Vier Funktionen im Lernzyklus . . . . .</b>	<b>275</b>
<b>X. Grundform 9: Problemlösendes Aufbauen . . . . .</b>	<b>277</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Was ist und was bewirkt das Problemlösen? . . . . .	278
Probleme mit Lücke . . . . .	279
Interpolations- und Gestaltungsprobleme . . . . .	285
Psychologische Prozesse bei der Lösung von Problemen mit Lücke . . . . .	287
Das Umstrukturieren und das Ziehen von Lösungsgedanken aus dem Erfahrungs- und Wissensrepertoire . . . . .	288
Probleme mit Widerspruch . . . . .	290
Probleme mit unnötiger Komplikation . . . . .	291
Lernmotivation durch Problembewußtsein . . . . .	293
<i>Didaktischer Teil</i>	
Problemlösender, fragend-entwickelnder Unterricht . . . . .	296
Einen Stoff problemlösend erarbeiten . . . . .	298

Das Prinzip der minimalen Hilfe . . . . .	300
Praktische Regeln zur Durchführung des Gesprächs mit der Klasse . . . . .	300
Selbständiges Problemlösen durch die Schüler . . . . .	302
Heuristische Regeln . . . . .	304
Und die Kreativität? . . . . .	307
<b>XI. Grundform 10: Durcharbeiten . . . . .</b>	<b>310</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Bewegliches Denken und Handeln . . . . .	311
Mobiles Denken in Systemen bei PIAGET . . . . .	312
Beweglichkeit im Verstehen und im Handeln . . . . .	313
Beweglichkeit beim Verstehen von Veränderungen . . . . .	314
Beweglichkeit innerhalb von räumlichen Systemen . . . . .	315
Beweglichkeit innerhalb von begrifflichen Systemen . . . . .	316
Beweglichkeit im Handeln und Operieren . . . . .	317
<i>Didaktischer Teil</i>	
Das Durcharbeiten von Handlungsplänen, Operationen, und begrifflichen Systemen . . . . .	319
Flexible Handlungspläne, Operationen und Begriffe . . . . .	320
Das Durcharbeiten im Rahmen des Erzählens, Vorzeigens, Anschauens und Lesens . . . . .	323
<b>XII. Grundform 11: Üben und Wiederholen . . . . .</b>	<b>326</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
Konsolidierung und Automatisierung (Gesetze des elementaren Lernens) . . . . .	328
Die Leistung abhängig von der Zahl der Wiederholungen . . . . .	330
Verteilte Wiederholungen sind wirksamer als gehäufte Wiederholungen . . . . .	330
G-Methode wirksamer als T-Methode . . . . .	331
Die Leistung abhängig von der Motivation . . . . .	333
Intrinsische und extrinsische Motivation . . . . .	333
O. F. BOLLNOW: Freude am vollkommenen Können in der Übung . . . . .	335
Erfolg spornt an, Mißerfolg lähmt . . . . .	336
Die Wirkung des Effekts als Funktion seines zeitlichen Abstandes zum Reak- tionsvollzug . . . . .	337
Der Verlauf des Vergessens . . . . .	338
<i>Didaktischer Teil</i>	
Allgemeine Regeln zur Gestaltung der Übungsarbeit . . . . .	339
Üben heißt Wiederholen . . . . .	340
Die Übungsarbeit motivieren . . . . .	343
Erfolg ermöglichen . . . . .	346
GAGNÉS „Lernhierarchien“ . . . . .	348

<b>XIII. Grundform 12: Anwenden</b> . . . . .	<b>351</b>
<i>Psychologischer Teil</i>	
<b>Der psychologische Begriff der Anwendung</b> . . . . .	<b>352</b>
„Anwendung“ in echten Lebenssituationen . . . . .	352
<b>Ein geistiges Repertoire, das zum Handeln und Denken, Sehen und Betrachten befähigt</b> . . . . .	<b>355</b>
<b>Der Prozeß der Anwendung</b> . . . . .	<b>356</b>
<b>Anwendung in Textaufgaben</b> . . . . .	<b>357</b>
<b>Erkennende und herstellende Anwendung</b> . . . . .	<b>359</b>
<i>Didaktischer Teil</i>	
<b>Von der geleiteten zur selbständigen Anwendung</b> . . . . .	<b>361</b>
<b>GAUDIGs Verdienst</b> . . . . .	<b>361</b>
<b>GAUDIGs Trugschluß und die Funktion der didaktischen Frage</b> . . . . .	<b>362</b>
<b>Anleitung im Aufbau, Selbständigkeit in der Anwendung</b> . . . . .	<b>366</b>
<b>Auf die selbständige Anwendung von Begriffen und Denkopoperationen vorbereiten</b> . . . . .	<b>368</b>
<b>Neue Erscheinungen selbständig erfassen (Klassengespräch, Gruppenarbeit, individuelle Arbeit)</b> . . . . .	<b>370</b>
<b>Zur Sozialpsychologie und Didaktik der Gruppenarbeit</b> . . . . .	<b>373</b>
<b>Abschluß: Von der Anwendung zum nächsten Aufbauschritt</b> . . . . .	<b>380</b>
<b>XIV: Eine Standortbestimmung der „Grundformen“</b> . . . . .	<b>383</b>
<b>Eine Didaktik, die Lernsituationen psychologisch beleuchtet</b> . . . . .	<b>383</b>
<b>Struktur, Medium und Lernprozeß</b> . . . . .	<b>385</b>
<b>Vom Handeln zum begrifflichen Denken</b> . . . . .	<b>386</b>
<b>Kein Psychologismus: Sachverhältnisse; keine Methodik: nur Didaktik</b> . . . . .	<b>387</b>
<b>Konstruktivismus</b> . . . . .	<b>389</b>
<b>Aufbau im Lernen: ein Schritt über PIAGET hinaus</b> . . . . .	<b>391</b>
<b>Bibliographie</b> . . . . .	<b>395</b>
<b>Namenverzeichnis</b> . . . . .	<b>403</b>
<b>Sachverzeichnis</b> . . . . .	<b>406</b>